

Pressespiegel

facultas.wuv
Februar 2010

RECHT / WIRTSCHAFT / STEUERN

Bauer Lukas, Reimer Sebastian (Hg.): Handbuch Datenschutzrecht

„Die wachsende Zahl der Social Networks im Internet, die zunehmende Videoüberwachung oder das E-Government zeigt deutlich die steigende Bedeutung des Datenschutzrechts für die Gesellschaft auf. Diesem Thema widmet sich umfassend das „Handbuch Datenschutzrecht“.“

Die Presse, 08.02.2010

„Das umfassende und dennoch sehr verständlich aufbereitete Buch befasst sich speziell mit den Themen Videoüberwachung, E-Government, Arbeitsrecht, Steuerrecht, Unternehmenskauf und Sicherheitspolizei.“

Medianet Technology, 12.02.2010

Doralt Werner: Einkommensteuergesetz, 13.Lieferung

„Der Wiener Universitätsprofessor Werner Doralt hat seinen renommierten Einkommenssteuer-Kommentar wieder auf den neuesten Stand gebracht.“

Wiener Zeitung Online, 17.02.2010

Heimerl Peter: Führen! statt R.A.B.I.A.T. handeln

„Das Buch beschäftigt sich mit jenen Faktoren, die dieses Commitment erzeugen – etwa dem Vertrauen zwischen Führenden und Geführten.“

Wiener Wirtschaft, 05.02.2010

Hengstschläger Johannes: Verwaltungsverfahrenrecht, 4. Auflage

„Die vorliegende Neuauflage berücksichtigt auch die neueste Judikatur und Literatur. Hengstschlägers systematischer Grundriss drängt sich, wie schon zur Voraufgabe gesagt, für die Arbeit in Verfahrensfragen, insbes. im Baurecht, in den Gemeindeämtern geradezu auf.“

OÖ Gemeindezeitung, Ried im Innkreis, Februar 2010, Nr. 2

Holzinger Helmut, Jungwirth Werner: 15 Jahre Fachhochschulen in Österreich

„Seit 15 Jahren kennt Österreich den Hochschultypus Fachhochschule. Ein jüngst erschienenes Buch blickt auf dies Jahre zurück und eröffnet Einsichten in kommende Herausforderungen. Auch für FH-Interessierte in der Schweiz lesenswert.“

Inline FH Schweiz, 02 2010

Knava Irene: Audiencing

„Fazit: Was für ein Buch! Es als verantwortlicher Leiter, als Geschäftsführer, Intendant, Marketingleiter eines Theaters oder Orchesters nicht zu lesen, wäre eine strafbare Unterlassung. Daher: Unbedingte Leseempfehlung.“

Das Orchester, Gerald Mertens, 02 2010

Stocker Ferry: Zahltag

„Ferry Stocker [...] analysiert in diesem Buch auf einfache und klare Art die Geschehnisse, die zur jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise geführt haben. Außerdem zeigt er auf, was notwendig ist, um solche Krisen in Zukunft zu vermeiden [...]“

Wiener Wirtschaft, 05.02.2010

Wiebe Andreas: Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht

„Im Detail werden die Bereiche Patentrecht, Musterschutzrecht, Markenrecht und Urheberrecht thematisiert. Auch die europäische und internationale Rechtslage wurde mit einbezogen.“

Die Presse, 15.02.2010

„Auf Grund fehlender „leistbarer“ Alternativen zu diesen Themen ist das Buch sowohl für Studenten als auch interessierte Laien zu empfehlen, die sich mit dieser Materie eingehend befassen wollen.“

Wiener Zeitung, 18.02.2010 und be24.at, 19.02.2010

Zankl Wolfgang (Hg.): Auf dem Weg zum Überwachungsstaat

„In jüngster Zeit erfolgten einschneidende rechtliche Entwicklungen auf dem Gebiet staatlicher Überwachungsmaßnahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Die vorliegende Publikation untersucht diese Entwicklungen systematisch.“

Nota Bene, Nr. 103, 2010

KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Dimmel Nikolaus, Schmee Josef (Hg.): Die Gewalt des neoliberalen Staates

„Aber dieses umfangreiche Buch aus der Feder von 23 AutorInnen verdient aus mehreren Gründen besondere Beachtung: Nicht nur führt es die LeserInnen an neuere Positionen der Staatstheorie heran, es füllt die Theorie auch mit reichem Anschauungsmaterial aus Österreich und Deutschland, das sich in einzelne Beiträgen so spannend liest wie ein Kriminalroman. Es nimmt sich kein Blatt vor den Mund und sagt einzelnen Persönlichkeiten und Institutionen in diesem Lande offen, aber mit Argumenten immer gut begründet, die Meinung. Schließlich wagt es sich in ein Gebiet, das im *mainstream* der letzten Jahrzehnte wiederholt für tot erklärt wurde: „Revolution“ wird thematisiert.“

Wirtschaft und Gesellschaft, 4 2009

Liessmann Konrad Paul: Grundbegriffe

„Mit seiner zehnbändigen Taschenbucheinführung in die Philosophie hat Konrad Paul Liessmann erneut ein Beispiel populärer Vermittlung ediert [...]. Und egal wo man weiterliest, überraschende Wendungen warten überall.“

Michael Freund, Der Standard, 20./21. Februar 2010

„Vorschlag des Rezensenten: Man nehme sich ein Vierteljahr lang am Wochenende einige Stündchen Zeit für die Lektüre eines der Bücher, mache sich ein paar Exzerpte ad usum proprium und vertraue dem Beipackzettel des Verlags: „Denken bedeutete in der europäischen Geschichte immer auch, sich mit diesen Begriffen auseinanderzusetzen, sie immer wieder zu deuten, zu verwerfen oder im Rückgriff darauf neue Perspektiven zu entwerfen.““

Glanz und Elend, 02 2010

„In zehn Bändchen lassen er und seine ausschließlich akademischen Autoren sich über die „zehn wichtigsten Wörter der Welt“ aus.“

Frankenpost Hofer Anzeiger, 01.02.2010

„Tatsächlich eignen sich diese "Grundbegriffe" als Arbeitsmaterialien für Oberschüler, ganz aktuell auch als Geschenk unterm Weihnachtsbaum – Interesse an prinzipiellen Diskussionen und an historischen Hintergründen freilich vorausgesetzt. Die Verfasser haben es durchweg geschafft, sich in verständlicher, nicht fachwissenschaftlich verfremdeter Sprache auszudrücken [...]. Mehr noch: Es wird deutlich, dass Philosophie auch im Zeitalter fortgeschrittener Spezialisierung nichts ist, was nur den Fachmann angeht.“

www.scienzz.de, 16.12.2009

„Es kommt aber noch eine Römisch-Eins, eine Kasette, herausgegeben von Konrad Paul Liessmann [...]. Österreichs dynamischer Philosoph versammelt darin zehn handverlesene, von interessanten Autoren geschrieben, einzeln gebundene Werke über die wesentlichen Themen.“

Trend, Februar 2010

Schildhammer Georg: Glück

„Das dünne Taschenbuch, rund 120 Seiten, fängt schon gut an, mit einer feinen Widmung: „Für meine Mädels und Jungs. Glückliche, wer solche Freunde hat!“ Erstklassig auch das Inhaltsverzeichnis. Auf einer einzigen Seite kartografiert der Autor die ausgedehnten Ländereien des Begriffs Glück, darunter das profanisiertere Glück (zum Beispiel Aberglauben), das erdachte Glück (Philosophiegeschichte), das erlaubte Glück (Religionsgeschichte) bis zum künstlichen Glück (Drogen) – aber lesen Sie besser das Original [...].“

Profil, Helmut Gansterer, 01.02.2010
